Masterplan

100 % Klimaschutz

klima sucht schutz in heidelberg

... auch bei dir!

Protokoll zur 2. Bürgerkonferenz 19.04.2013

Ablauf

Einführung	Dr. Hans-Wolf Zirkwitz Leiter Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie
Begrüßung	Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner
	Weiterer Programmablauf und Anleitungen für Rückmeldungen auf den Ausstellungsplakaten
	Ausstellungsrundgang, Information und Diskussion vor Ort
Ca. 16:30 Uhr	Pause
Plenum	Ergebnispräsentation ggf. mit Erläuterungen einzelner Akteure
	Anregungen und Meinungen zum bisherigen Beteiligungsprozess
	Übergabe der Ergebnisse der Bürgerbeteiligung an Hr. Eisenmann
	Lothar Eisenmann, IFEU-Institut Heidelberg Erläuterungen zur Erstellung des Masterplans 100%-Heidelberg
	Herr Dr. Zirkwitz: Ausblick – weiterer Ablauf, Dank und Veranstaltungsende
Geplantes Ende	18:30 Uhr

1. Einführung

Herr Dr. Zirkwitz begrüßt alle Teilnehmer zur 2. Bürgerkonferenz und bedankt sich für das Kommen.
Er führt aus, dass bei der 1. Bürgerkonferenz am 22.02.2013 viele Ideen und Maßnahmen gesammelt wurden, aus denen dann bei der Bürgerwerkstatt am 22.03.2013 konkrete Projektskizzen erarbeitet wurden. Diese Projektskizzen sollen heute in einem Ausstellungsrundgang weiter ergänzt werden.
Anschließend stellt Herr Eisenmann vom IFEU-Institut vor, wie die Maßnahmen in das Konzept eingebunden werden. Am Ende der Bürgerkonferenz sind alle Teilnehmer zum gemeinsamen Imbiss eingeladen.

2. Begrüßung

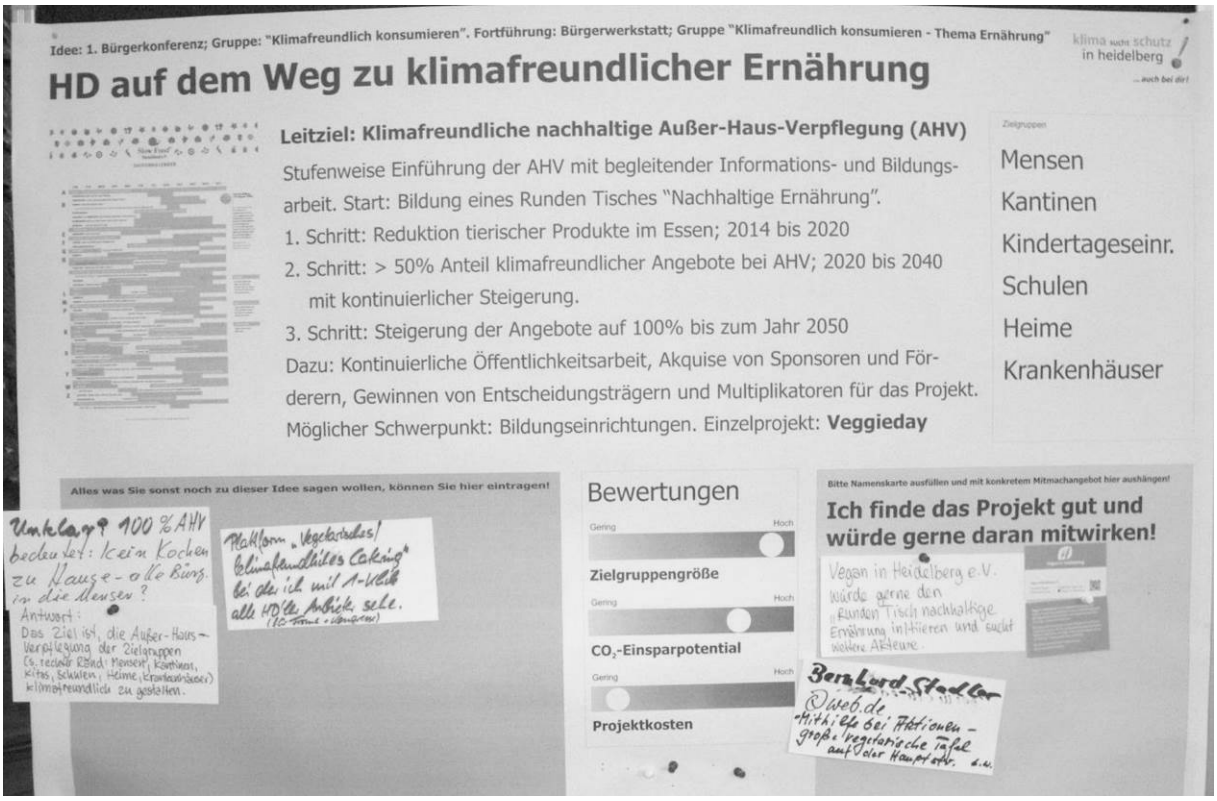
Oberbürgermeister Dr. Würzner begrüßt die Anwesenden und bedankt sich für die erarbeiteten Maßnahmenvorschläge.
Er berichtet zunächst über die Einweihung des neuen Holzhackschnitzel-Heizkraftwerks am Vortag und verweist auf den geplanten Ausbau des Heidelberger Schienennetzes. Auch für den Radverkehr werde mit den geplanten Radbrücken über die Eisenbahnschienen ein weiterer wichtiger Verbesserungsschritt erreicht.
Zugleich stellt er aber auch fest, dass das Thema Klimaschutz noch zu unterschwellig diskutiert wird. Darum sei es besonders wichtig. dass gemeinsam eine Strategie entwickelt wird, wie mit niederschwelligen Maßnahmen (Beratung, Konsum, Radverkehr) noch mehr Bürger erreicht werden können.

3. Programmablauf und Anleitungen für Rückmeldungen auf den Ausstellungsplakaten

Herr Bauer vom umweltforschungsinstitut (ufit) geht noch einmal auf den weiteren Programmablauf ein und erklärt die verschiedenen Angebote für Rückmeldungen zu den Maßnahmenvorschlägen beim Ausstellungsrundgang.

4. Ausstellungsrundgang mit Rückmeldemöglichkeiten

Klimafreundlich konsumieren Thema „Ernährung



<u>Ergänzungen zur Projektidee:</u>

- Plattform im Internet „vegetarisches, klimafreundliches Catering“, bei der mit 1-Klick alle Heidelberger Anbieter sichtbar sind. (Für Firmen und Kongresse)
- Ziel ist, die Außer-Haus-Verpflegung der Zielgruppen klimafreundlich zu gestalten.
- Was heißt 100% Außer-Haus-Verpflegung? Das alle Bürger in die Mensen gehen und kein Kochen mehr zu Hause?

  <u>Anmerkung dazu</u>: Nein, es bedeutet dass die Außer-Haus-Verpflegung 100% klimaneutral ist!

<u>Mitwirkungsinteresse</u>

Bernhard Stadler:

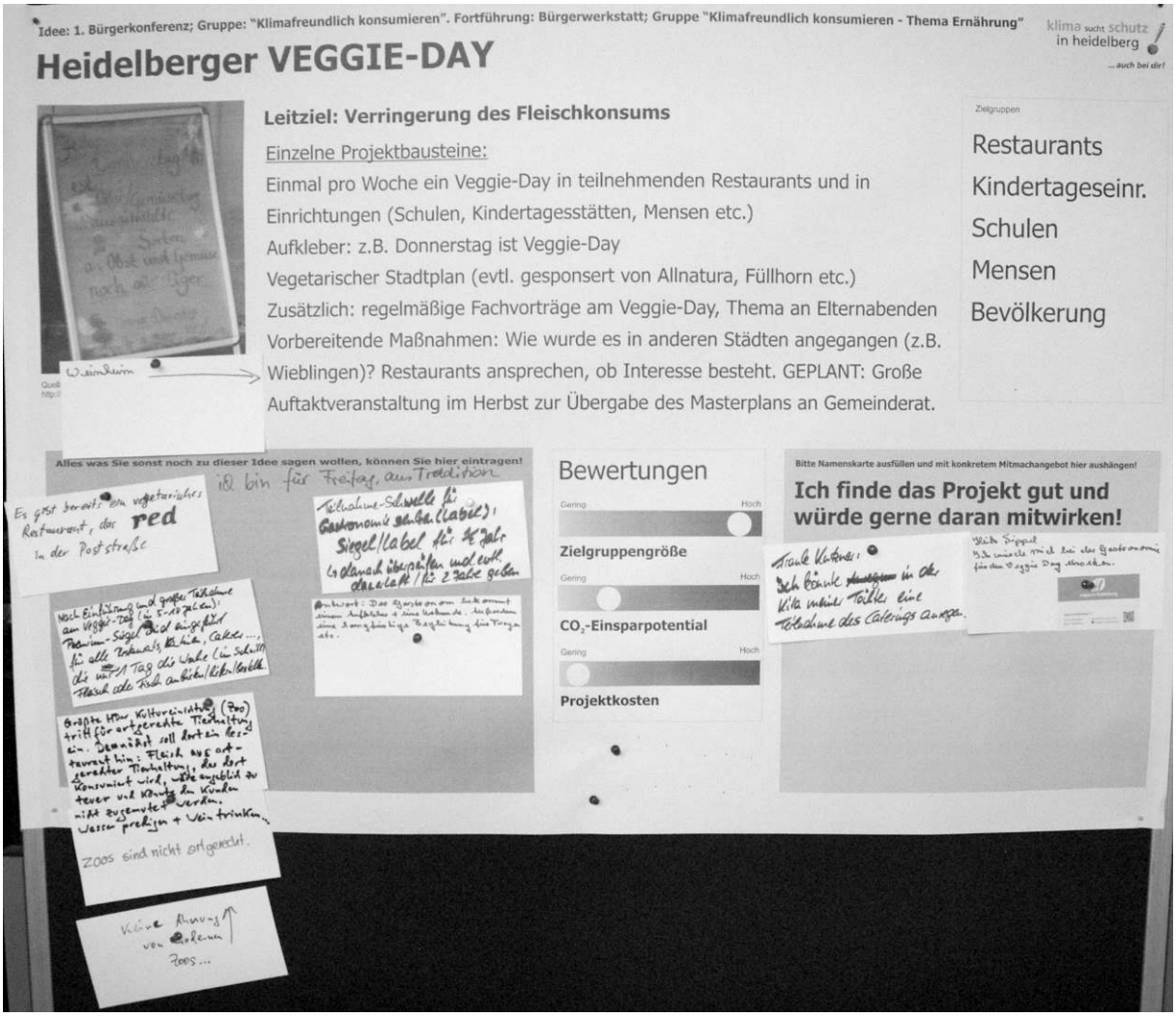
Mithilfe bei Aktionen - große vegetarische Tafel auf der Hauptstraße beim Erntedankfest

Kontakt: Bernhard.Stadler@web.de

Vegan in Heidelberg e.V., Schröderstraße 7, 69120 Heidelberg:

Würde gerne Runden Tisch „nachhaltige Ernährung“ initiieren und sucht weitere Akteure.

Kontakt über: http://heidelberg-vegan.org/



Ergänzungen zur Projektidee:

- Ich bin für Freitag aus Tradition.
- Es gibt bereits ein vegetarisches Restaurant (red) in der Poststraße.
- Nach Einführung und großer Teilnahme am Veggie Day (in 5 bis 10 Jahren): Premium-Siegel wird eingeführt für alle Restaurants, Kantinen, Caterer …, die nur max. 1 Tag je Woche (im Schnitt) Fleisch oder Fisch anbieten, bestellen, liefern.
- Teilnahme-Schwelle für Gastronomie senken (Label). Label/Siegel für ½ Jahr, danach überprüfen und evtl. dauerhaft oder evtl. für 2 Jahre vergeben.
- Der Gastromom bekommt einen Aufkleber und eine Urkunde. Außerdem langfristige Begleitung für Fragen etc.

Drei Karten zum Heidelberger Zoo zum Thema „artgerechte Tierhaltung“ wurden abgegeben, haben jedoch keinen Bezug zum Thema „Veggie-Day“. Daher hier nicht aufgeführt.

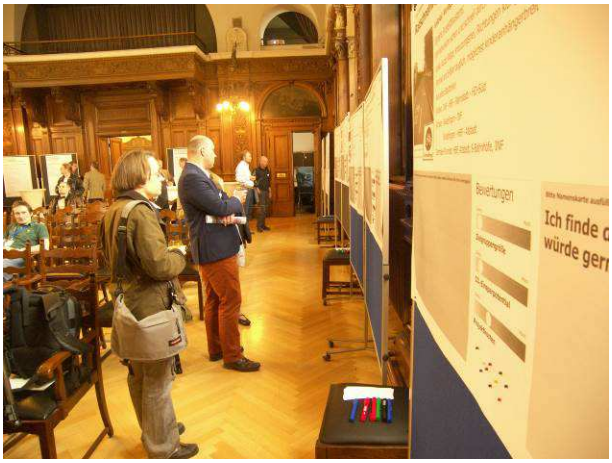
Mitwirkungsinteresse

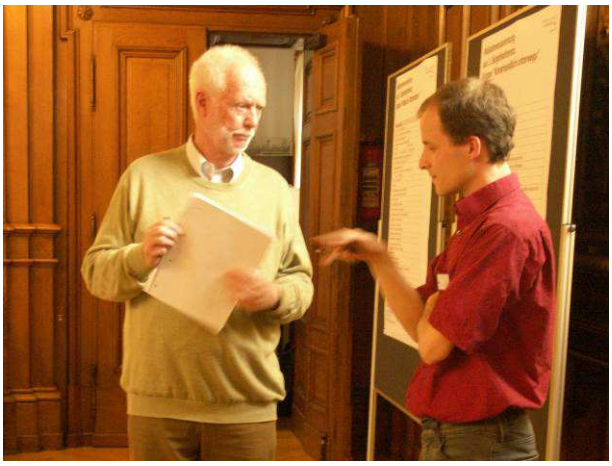
Heike Sippel:
Ich würde mich bei der Gastronomie für den Veggie Day einsetzen.
Kontakt: heikesippel61@web.de

Frank Kutzner:
Ich könnte in der KITA meiner Töchter eine Teilnahme des Caterings anregen.
Kontakt: frank.kutzner@ifeu.de

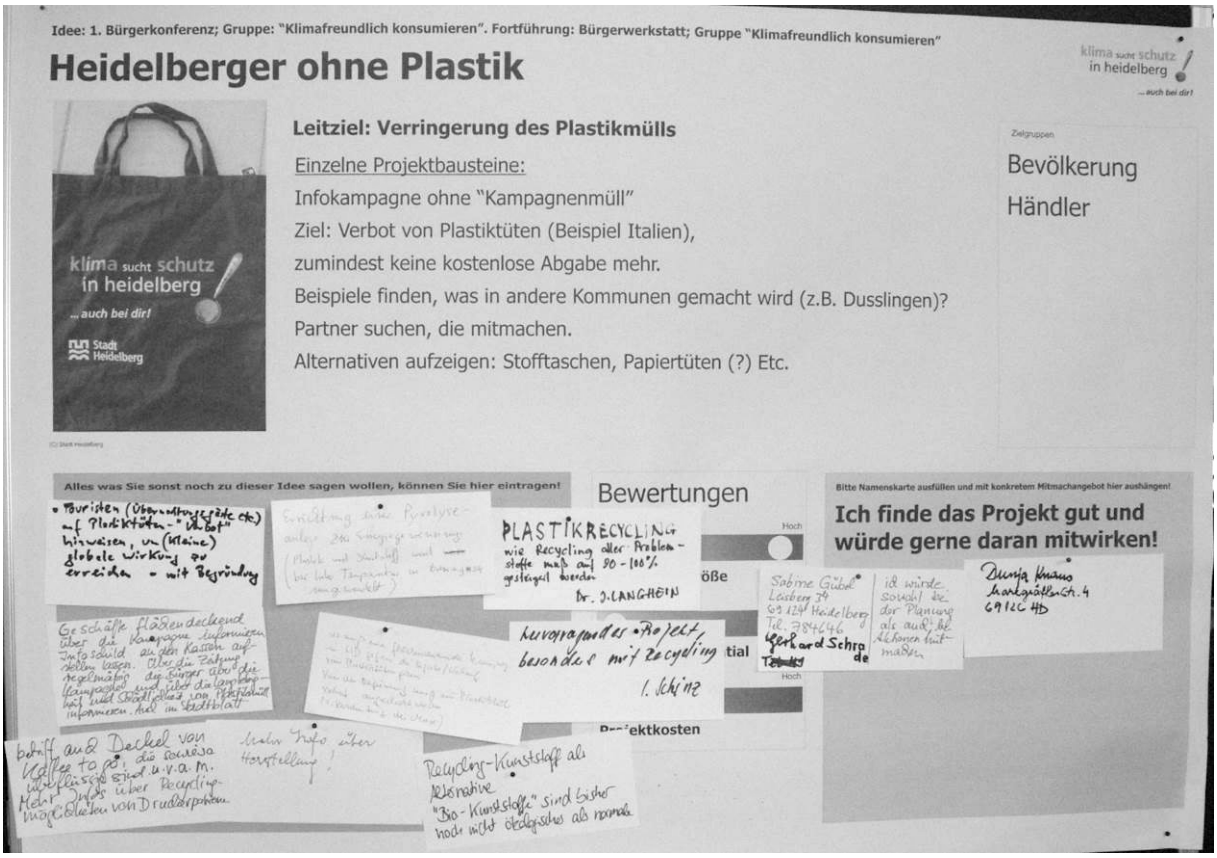
Carsten Heuer:
Konzeptionelles Mitarbeiten
Kontakt: carsten.heuer@ifeu.de

VEGAN in Heidelberg e.V., Schröderstraße 7, 69120 Heidelberg.





Klimafreundlich konsumieren „alles außer Ernährung“



Ergänzungen zur Projektidee

- Betrifft auch Deckel von ‚Coffee to go’, die sowieso überflüssig sind. U.v.a.m.
- Mehr Infos über Recyclingmöglichkeiten von Druckerpatronen.
- Mehr Infos über Herstellung!
- Geschäfte flächendeckend über die Kampagne informieren. Infoschild an den Kassen aufstellen lassen. Über die Zeitung regelmäßig die Bürger/innen über die Kampagne und über die Langlebigkeit und Schädlichkeit von Plastikmüll informieren. Auch im Stadtblatt.
- Touristen (Übernachtungsgäste etc.) auf Plastiktüten-„VERBOT“ hinweisen, um (kleine) globale Wirkung zu erreichen – mit Begründung.
- Errichtung einer Pyrolyseanlage zur Energiegewinnung (Plastik und Kunststoff wird bei hoher Temperatur zu Brenngasen umgewandelt).
- Flächendeckende Kampagne in HD gegen die Abgabe/Verkauf von Plastiktüten. Regierung soll Plastiktütenverbot andenken („Verschmutzung der Meere!“).
- Plastikrecycling wie Recycling aller Problemstoffe muss auf 90 – 100 % gesteigert werden.
- Recycling-Kunststoff als Alternative. „Bio-Kunststoffe“ sind bisher noch nicht ökologischer als normale.
- Hervorragendes Projekt, besonders mit Recycling!

Mitwirkungsinteresse

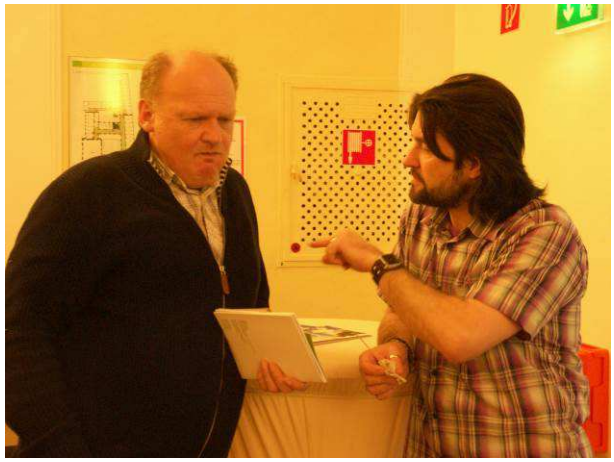
Sabine Gübel

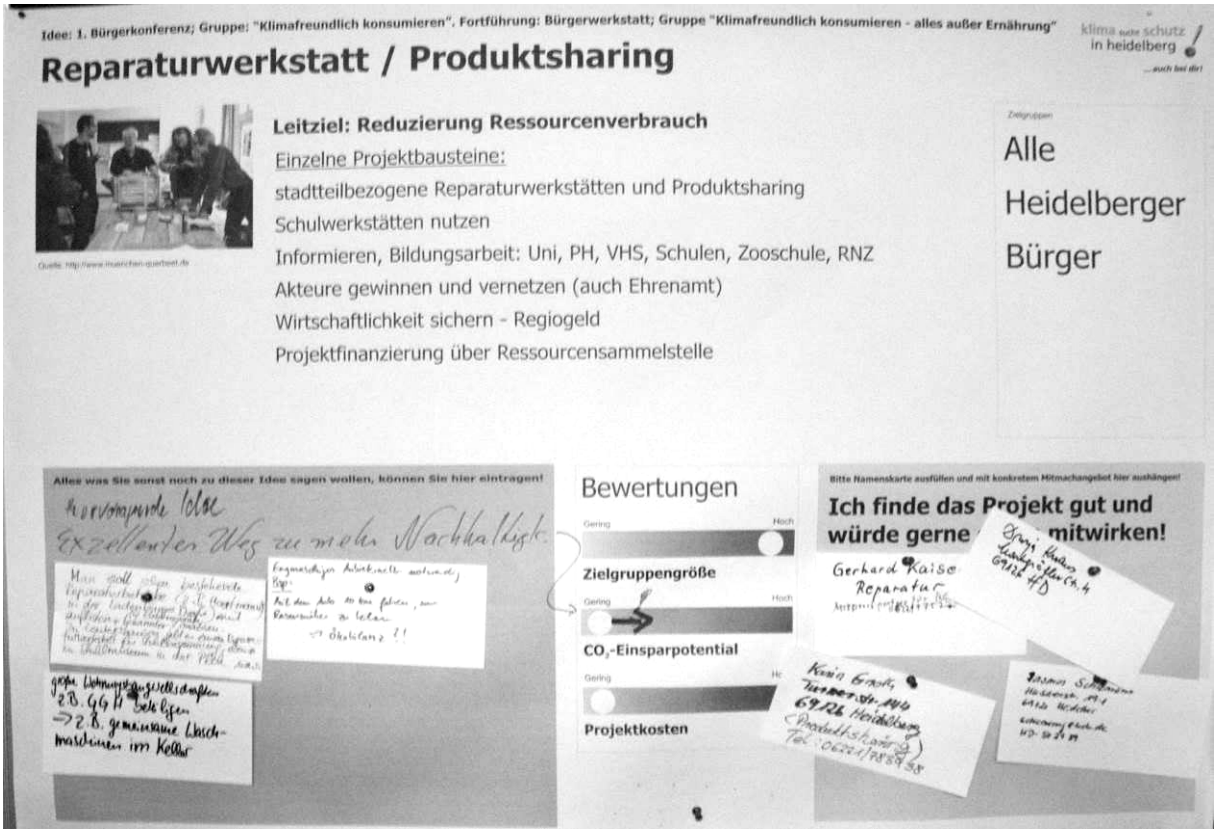
Ich würde sowohl bei der Planung als auch bei Aktionen mitmachen.

Leisberg 34, 69124 Heidelberg, Tel.: HD 784646; sabine.guebel@t-online.de

Gerhard Schrade

Dunja Knaus, Markgräfler Str. 4, 69126 Heidelberg; dunja_knaus@yahoo.de





Ergänzungen zur Projektidee:

- Hervorragende Idee
- Exzellenter Weg zu mehr Nachhaltigkeit (hohes CO_2-Einsparpotential)
- Man soll schon bestehende Reparaturwerkstätten (z.B. Hartmann in der Ladenburger Straße für Elektrogeräte) mit auflisten und bekannter machen. In Leutershausen gibt es eine Reparaturwerkstatt für Stuhlbespannung, ebenso ein Stuhlmuseum in HD (Plöck 16 – 18).
- Große Wohnbaugesellschaften, z.B. GHH beteiligen. Z.B. gemeinsame Waschmaschinen im Keller.
- Engmaschiges Anbieternetz ist notwendig. Z.B. Mit dem Auto 10 km fahren um einen Rasenmäher zu leihen ⇨ Ökobilanz?!

Mitwirkungsinteresse

Gerhard Kaiser, BUND Heidelberg; gerhard.kaiser@bund.net
Reparatur

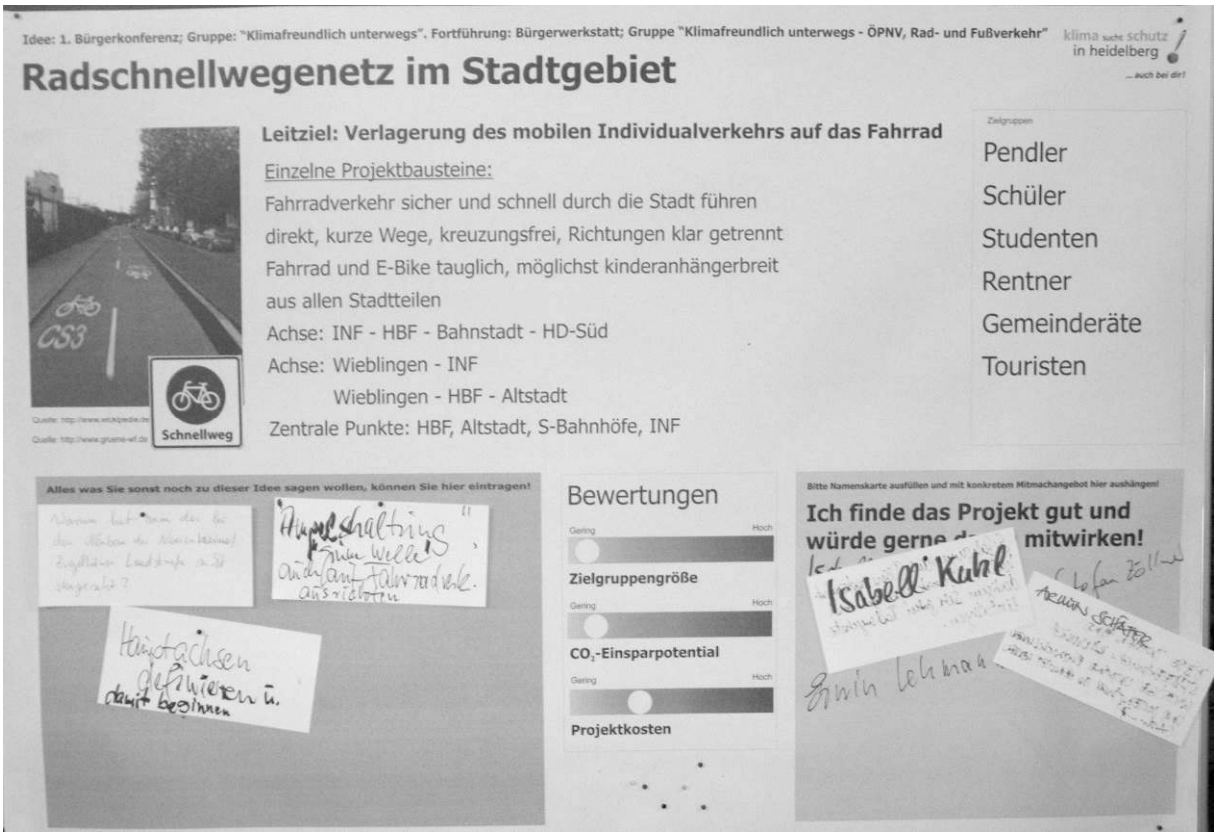
Dunja Knaus, Markgräfler Str. 4, 69126 Heidelberg, du_knaus@yahoo.de

Jasmin Schiemann, Husarenstraße 19-1, 69121 Heidelberg, Tel.: HD-502789
Kontakt: schienmannj@web.de

Dr. Joachim Langhein; Tel. 06221/775225, drlanghein@proportions.de
Beratung

Karin Groth; Turnerstraße 144, 69126 Heidelberg, Tel. 06221/783938
Produktsharing
Kontakt: karin.groth@kinderzentrum-ludwigshafen.de

Klimafreundlich unterwegs „ÖPNV, Rad- und Fußverkehr“



Ergänzungen zur Projektidee:

- Warum beim Neubau der Neuenheimer/Ziegelhäuser Landstraße nicht umgesetzt?
- Ampelschaltung „Grüne Welle“ auch an Fahrradverkehr ausrichten.
- Hauptachsen definieren und damit beginnen.
- Diese Achsen sind städtebaulich und räumlich wichtige urbane Entwicklungen und sollten auch so genutzt werden.

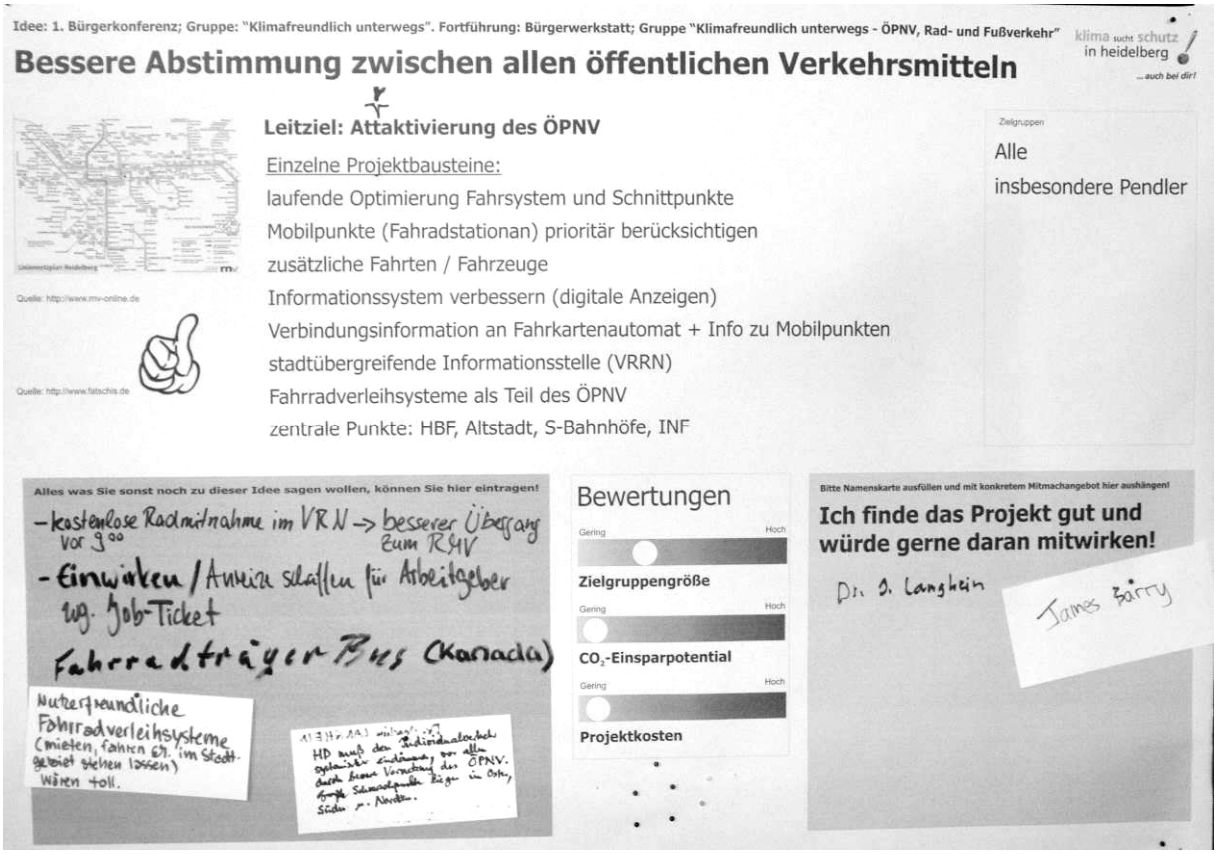
Mitwirkungsinteresse

Isabell Kuhl; isabell-kuhl@web.de

Erfahrungen aus Dänemarkaufenthalt (5 Monate Kopenhagen) und dem dortigem sehr guten Radwegenetz.

Stefan Zöllner, Stadt Heidelberg; stefan.zoellner@heidelberg.de

Erwin Lehmann; erwin.lehmann@gmail.com



Ergänzungen zur Projektidee:

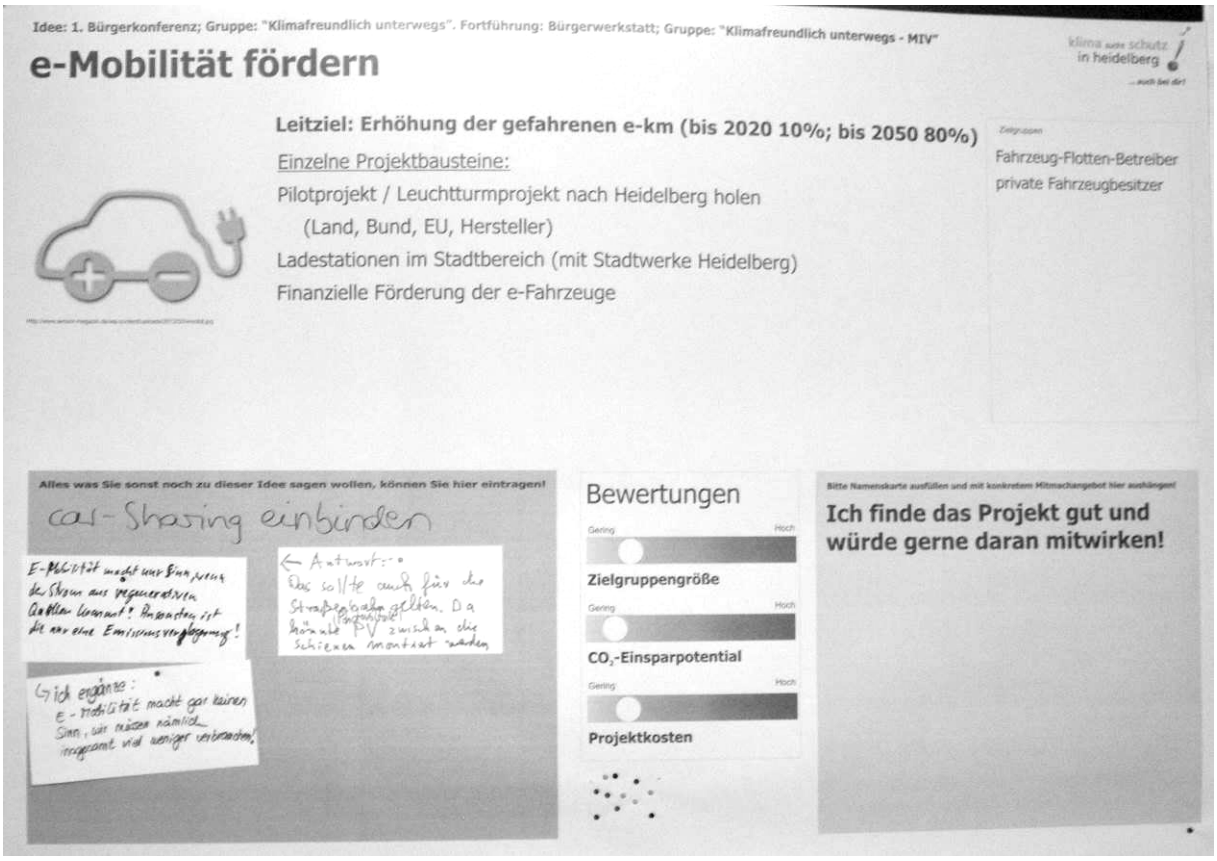
- Kostenlose Radmitnahme im VRN vor 9 Uhr→ besserer Übergang zum RMV
- Einwirken / Anreize schaffen für Arbeitgeber wg. Job-Ticket
- Fahrradträger Bus (Kanada)
- Nutzerfreundliche Fahrradverleihsysteme (mieten, fahren & und im Stadtgebiet stehen lassen) wären toll.
- HD muss den Individualverkehr systematisch eindämmen, vor allem durch bessere Vernetzung des ÖPNV. Große Schwachpunkte liegen im Osten, Süden und Norden.

Mitwirkungsinteresse

James Barry; james.barry@mpi-hd.mpg.de

Dr. Joachim Langhein; drlanghein@proportions.de

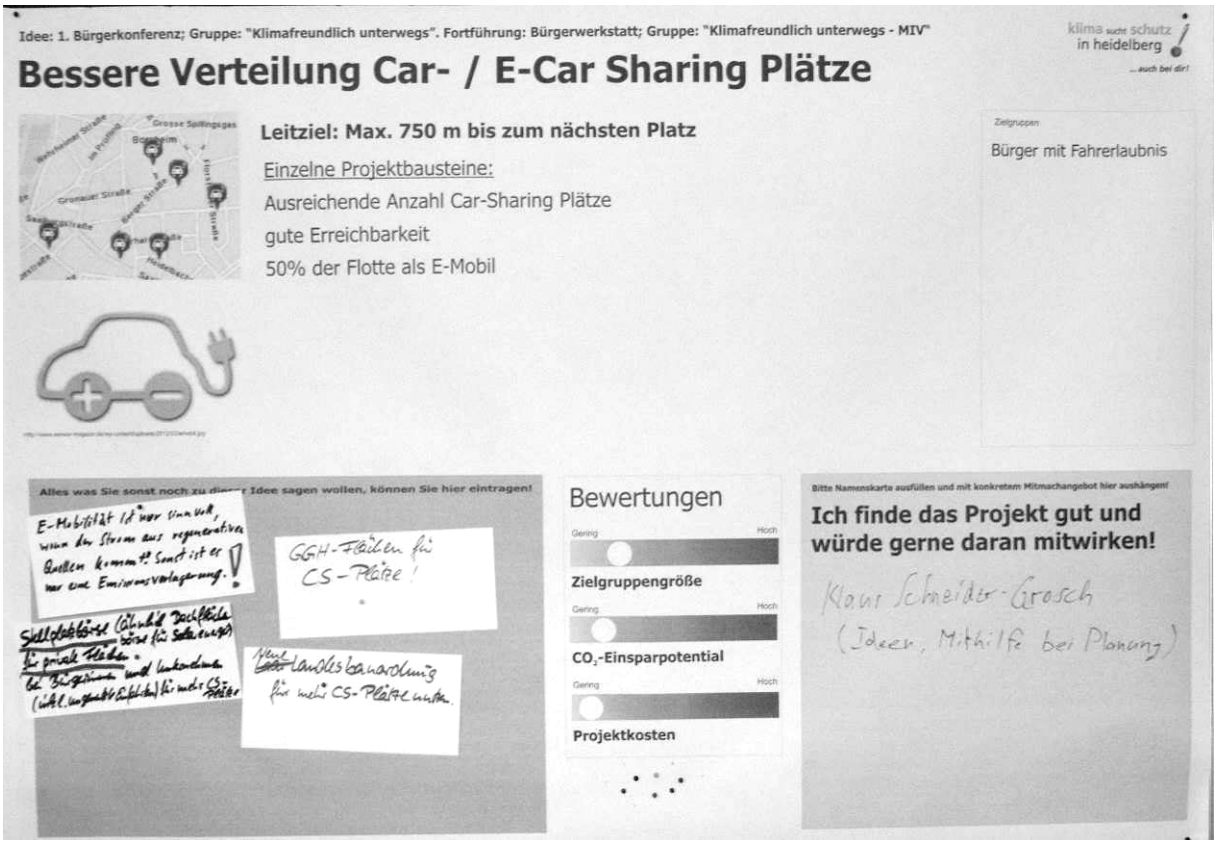
Klimafreundlich unterwegs „motorisierter Individualverkehr“



Ergänzungen zur Projektidee:

- Car-Sharing einbinden
- E-Mobilität ist nur sinnvoll, wenn der Strom aus regenerativen Quellen kommt. Sonst ist es nur eine Emissionsverlagerung.
- Ergänzung zu oben: E- Mobilität macht gar keinen Sinn, wir müssen nämlich insgesamt viel weniger verbrauchen.
- Das (Aussage 1) sollte auch für die Straßenbahn gelten. Da könnte Photovoltaik zwischen die Schienen montiert werden.

Klimafreundlich unterwegs „motorisierter Individualverkehr“



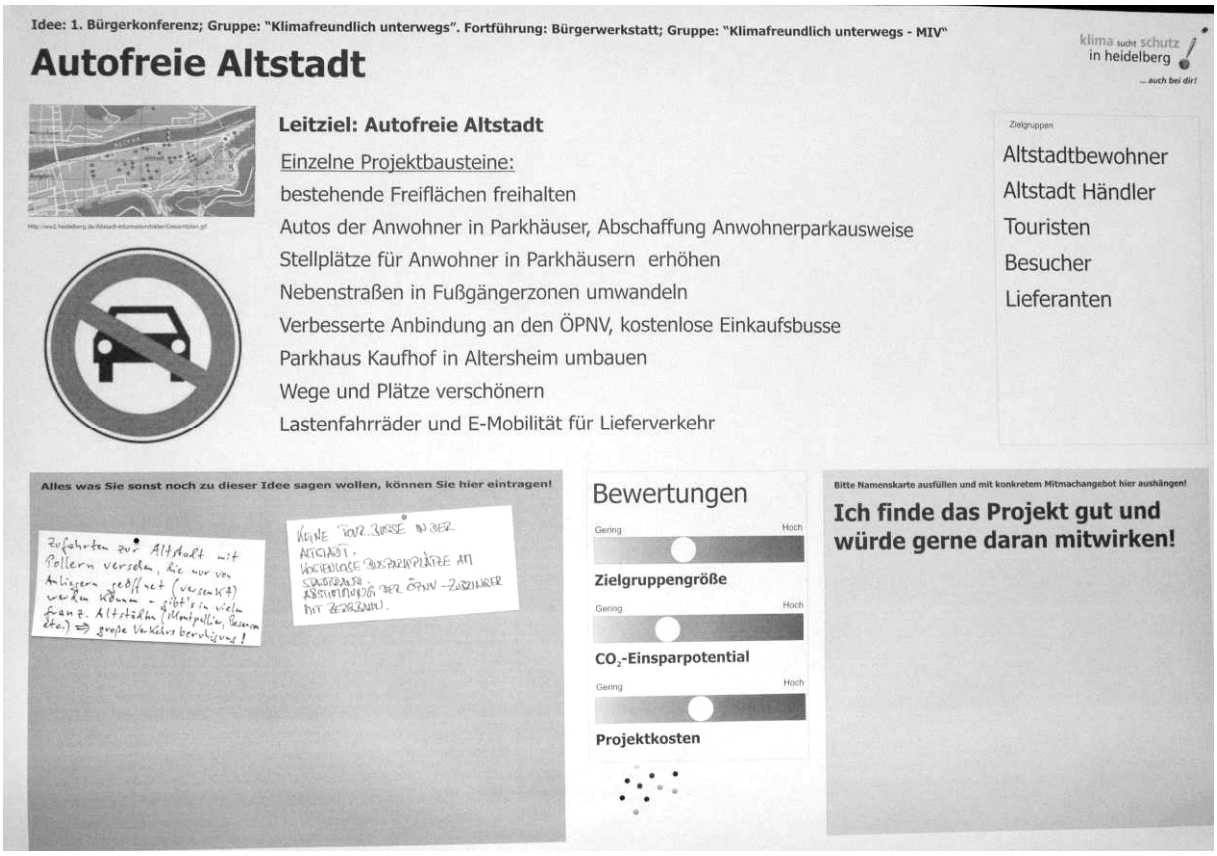
Ergänzungen zur Projektidee:

- E-Mobilität ist nur sinnvoll, wenn der Strom aus erneuerbaren Energien kommt. Sonst ist es nur eine Emissionsverlagerung.
- Stellplatzbörse (ähnlich Dachflächenbörse für Solarenergie) für private Flächen bei Bürgerinnen und Unternehmen (evtl. ungenutzte Einfahrten) für mehr Car-Sharing Plätze
- Neue Landesbauordnung für mehr Car-Sharing Plätze nutzen.
- GGH-Flächen für Car-Sharing Plätze!

Mitwirkungsinteresse

Klaus Schneider-Grosch (Ideen, Mithilfe bei Planung); klaus.schneider-grosch@freenet.de

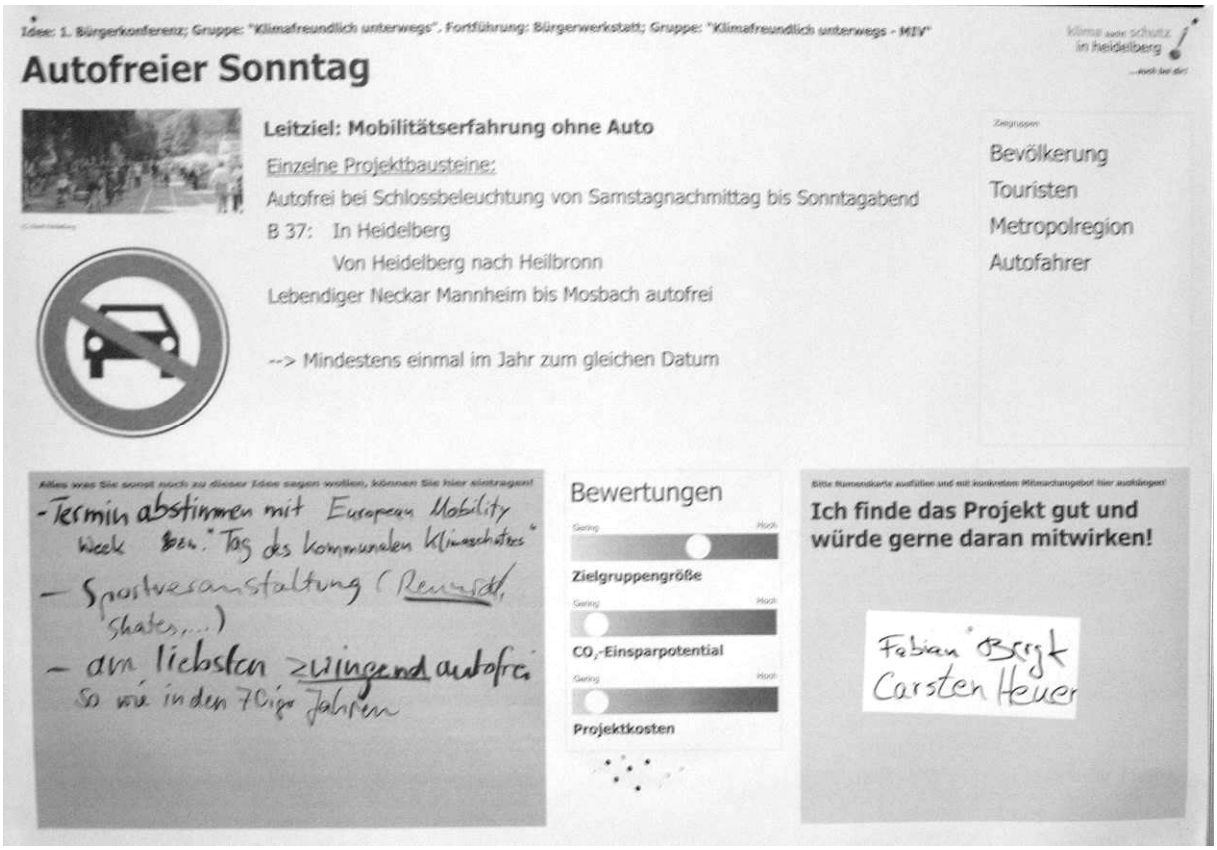
Klimafreundlich unterwegs „motorisierter Individualverkehr“



Ergänzungen zur Projektidee:

- Zufahrten zur Altstadt mit Pollern versehen, die nur von Anliegern geöffnet/versenkt werden können. Gibt es in vielen französischen Altstädten (Montpellier, Besancon etc.)
  ⇨ Große Verkehrsberuhigung.
- Keine Touristenbusse in der Altstadt.
- Kostenlose Busparkplätze am Stadtrand.
- Abstimmung der ÖPNV-Zubringer mit Bergbahn.

Klimafreundlich unterwegs „motorisierter Individualverkehr“



Ergänzungen zur Projektidee:

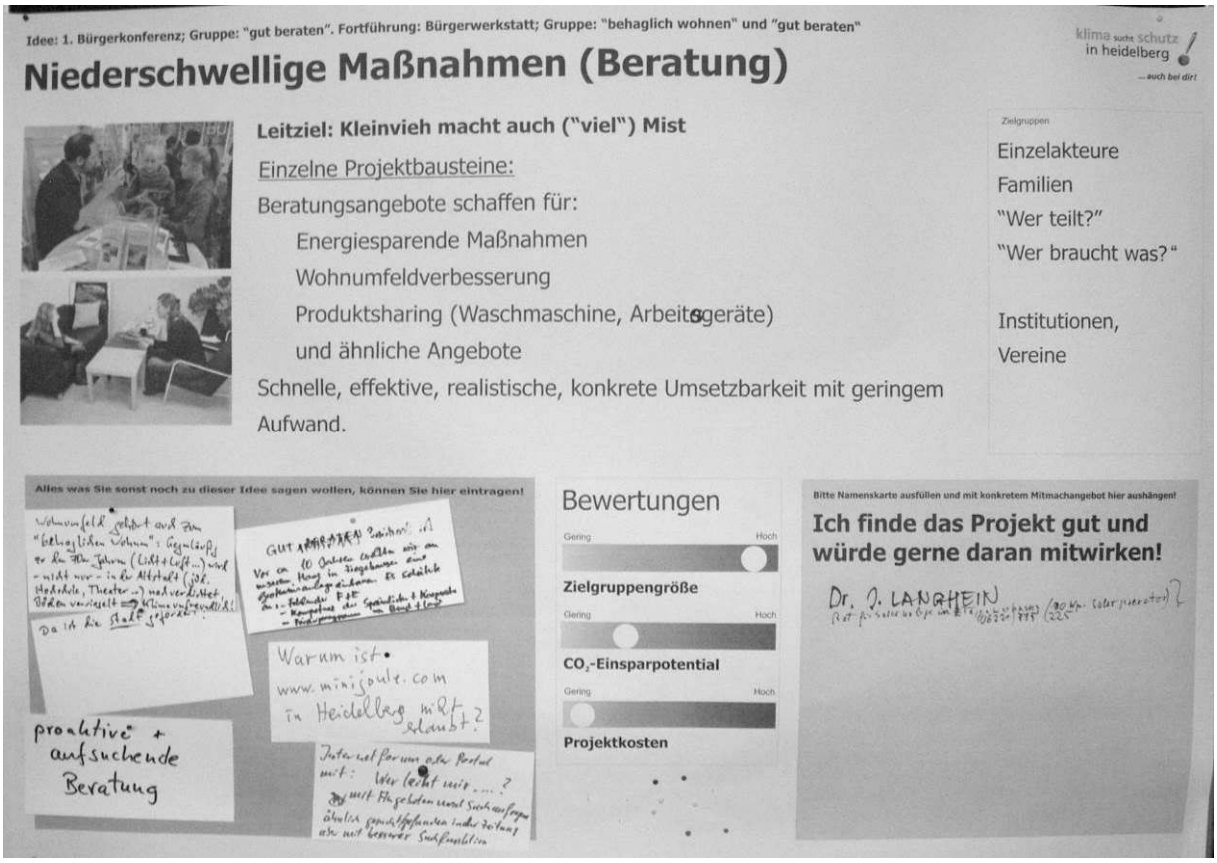
- Termin abstimmen mit European Mobility Week, bzw. „Tag des kommunalen Klimaschutzes“.
- Sportveranstaltung (Rennrad, Skates,…)
- Am liebsten zwingend autofrei, so wie in den 70er Jahren

Mitwirkungsinteresse

Fabian Berg; fbergk@gmx.de

Carsten Heuer; carsten.heuer@ifeu.de

„Behaglich wohnen“ und „Gut beraten“



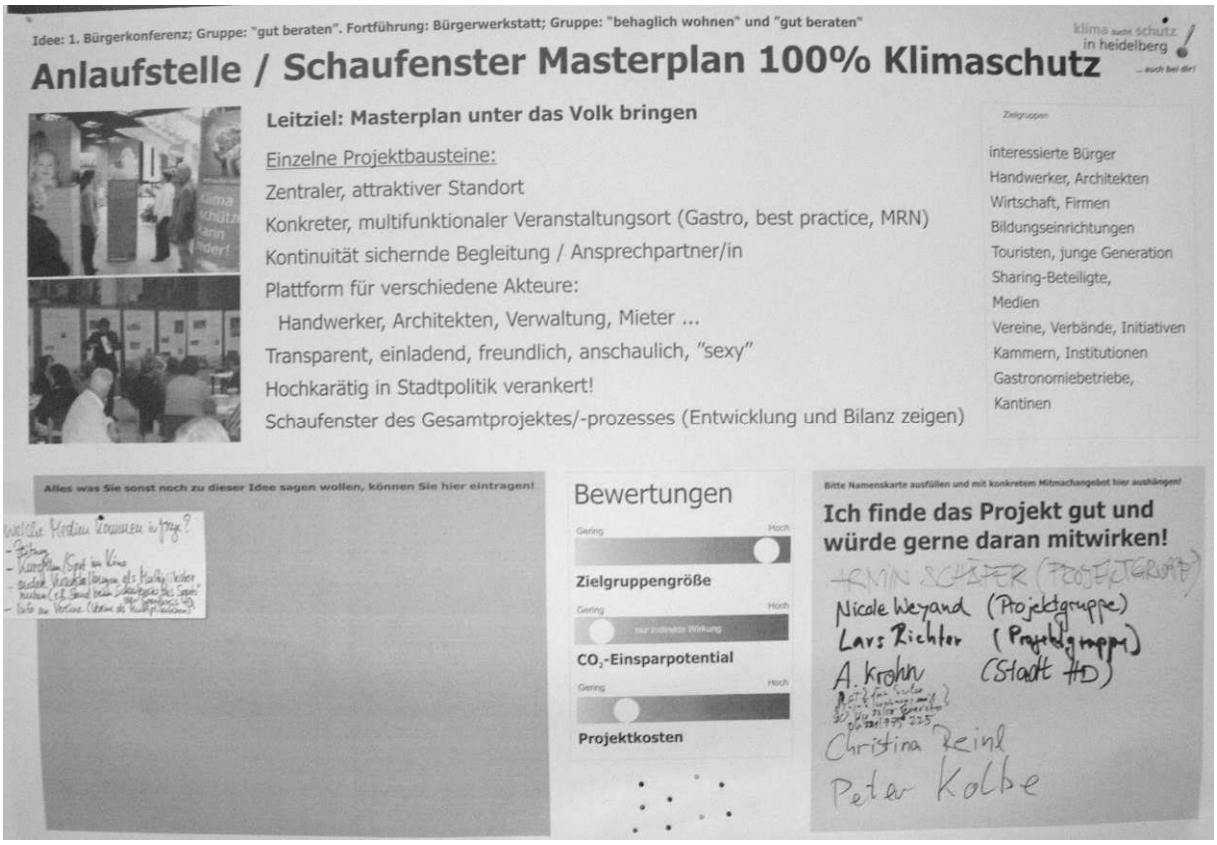
Ergänzungen zur Projektidee:

- Wohnumfeld gehört auch zum „behaglich wohnen“: Gegenläufig zu den 70er Jahren (Licht & Luft) wird – nicht nur – in der Altstadt (jur. Hochschule, Theater,…) nachverdichtet, Boden versiegelt → Klimafreundlich! → Da ist die Stadt gefordert!
- Proaktive und aufsuchende Beratung
- Warum ist www.minijoule.com in Heidelberg nicht erlaubt?
- Internetforum oder Portal mit: „wer leiht mir …?“ Mit Angeboten und Suchanfragen ähnlich „gesucht/gefunden“ in der Zeitung aber mit besserer Suchfunktion.
- Zwei Karten mit negativen persönlichen Erfahrungen zum Thema „Beratung“.

Mitwirkungsinteresse

Dr. Joachim Langhein; drlanghein@proportions.de
Rat für Solaranlage

„Behaglich wohnen“ und „Gut beraten“



Ergänzungen zur Projektidee:

- Welche Medien kommen in Frage? Zeitung, Kurzfilm/Spot im Kino, andere Veranstaltungen als Multiplikator nutzen (z.B. Stand beim „Schaufenster des Sports“ des Sportkreises HD), Info an Vereine; Verein als Multiplikator.

Mitwirkungsinteresse

Armin Schäfer (Projektgruppe); schaefer@architekten-ag.de

Nicole Weyand (Projektgruppe); nicolewayand@gmx.de

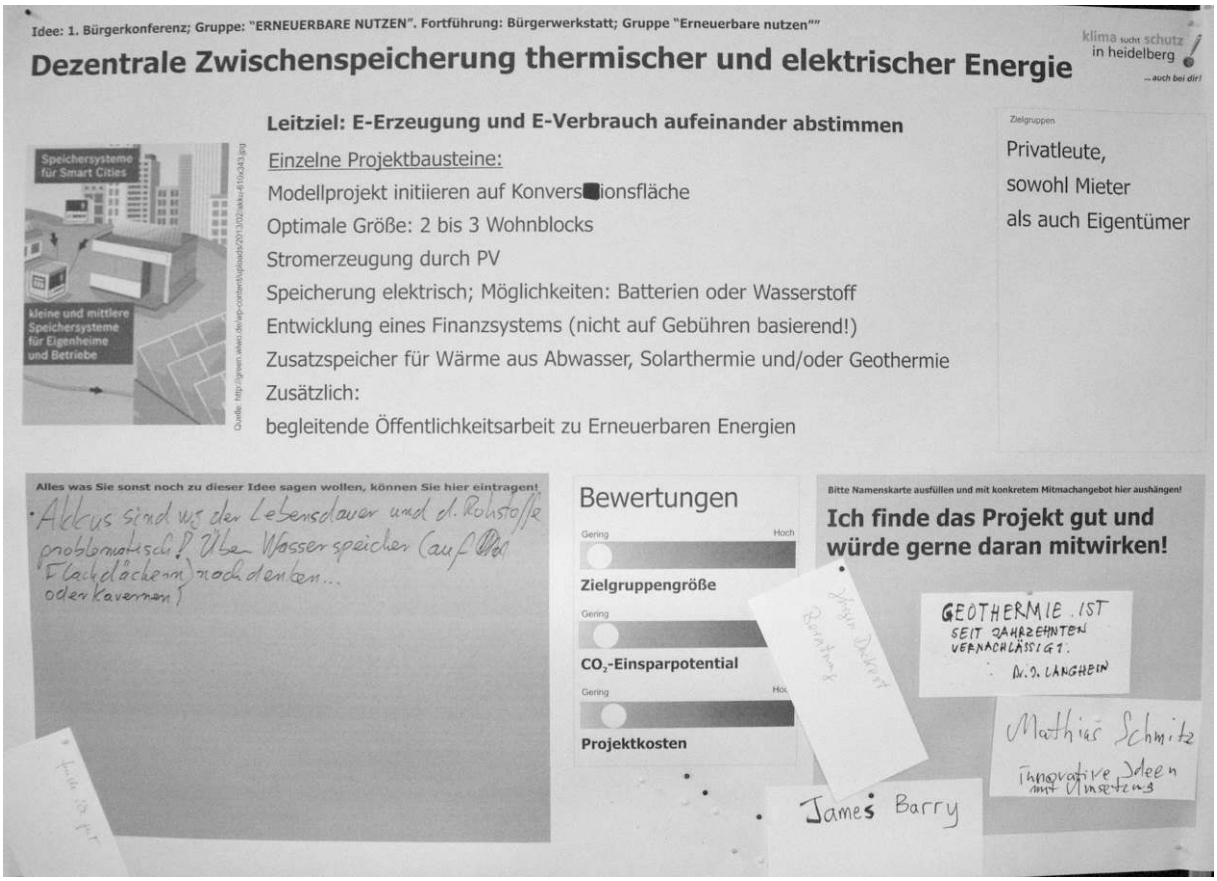
Lars Richter (Projektgruppe); larsrichter@email.de

A. Krohn (Stadt HD); alexander.krohn@heidelberg.de

Christina Reinl; christina@reinl.de

Peter Kolbe (KliBA); p.kolbe@kliba-heidelberg.de, oder p.kolbe@klimashutzplus.org

ERNEUERBARE nutzen



Ergänzungen zur Projektidee:

- Akkus sind wg. der Lebensdauer und der Rohstoffe problematisch! Über Wasserspeicher (auf Flachdächern oder Kavernen) nachdenken….
- Finde ich gut!
- Geothermie ist seit Jahrzehnten vernachlässigt!

Mitwirkungsangebote:

Jürgen Duckert; juergen.duckert@web.de

Beratung

James Barry; james.barry@mpi-hd.mpg.de

Mathias Schmitz; mail@mathias-schmitz.de
Innovative Ideen mit Umsetzung

Dr. Joachim Langhein; drlanghein@proportions.de

4. Plenum

Ergebnispräsentation

Die Ergebnisse des Ausstellungsrundgangs werden präsentiert.

Stellungnahmen und Meinungen zum bisherigen Beteiligungsprozess

- Diskussion zum Thema Klimaschutz ist wichtig.
- Bürgerbeteiligung zum Thema Klimaschutz ist wichtig.
- Für viele Teilnehmer war es die erste Teilnahme bei einem Bürgerbeteiligungsprozess.
- Positive Erfahrung, gute Ideen, hat Spaß gemacht.
- Lob für professionelles Management, bei dem auch negativen Meinungen Raum gegeben wurde!
- Seit dem Debakel um die Stadthalle ist die Stadt bzgl. Bürgerbeteiligung schlauer geworden; Bürger hofft, dass das nicht nur opportunistisch ist.
- Befürchtung, dass Bürgerinteressen durch Bürgerbeteiligung kontrolliert werden (es sollte eher andersherum sein).
- Die Entwicklung einer Vision 2050 hat gefehlt. Es wurde viel „Klein-Klein“ diskutiert, aber die große Vision und langfristige Maßnahmen fehlten.
- Priorisierung der ausgewählten Maßnahmen fehlte.
- Anregung für das nächste Mal: bessere Abstimmung der verschiedenen Bürgerbeteiligungstermine in der Stadt. (Hintergrund: am Tag vorher war bereits eine Veranstaltung zum Bürgerbeteiligungsprozess Konversion in der Südstadt.)
- Fazit eines Teilnehmers: eine zentrale Anlaufstelle (Maßnahmen Schaufenster) ist das wichtigste!
- Ein Teilnehmer merkt an, er fühle sich mit den Maßnahmen selbst etwas überfordert (wüsste nicht wo er anfangen solle). Für eine einzelne Person ist diese Verantwortung zu groß. Die Stadt sollte als nächstes die Initiative ergreifen und die Bürger je nach Maßnahmen weiter einbeziehen (wie auf Plakaten eingetragen).

Ausblick

Herr Eisenmann vom IFEU-Institut Heidelberg nimmt die Ergebnisse aus den 3 Bürgerbeteiligungsterminen entgegen und würdigt die Maßnahmenvorschläge als zielführend und wichtig.
Im nächsten Schritt werden die Ergebnisse des Heidelbergkreises, der Bürgerbeteiligung und der Beteiligung der Jugendlichen (findet vom 05.06. bis 07.06.2013 statt), durch das IFEU und die Stadt Heidelberg abgeglichen und in das Masterplan-Konzept eingearbeitet.

Herr Dr. Zirkwitz erläutert, dass das Konzept nach Fertigstellung dem Gemeinderat vorgestellt wird. Die Maßnahmen, die von den Bürgern gesammelt wurden, aber nicht als Maßnahmenvorschläge weiter ausgearbeitet wurden, werden dem Anhang des Masterplankonzepts beigefügt.
Ab Anfang 2014 wird mit der Maßnahmenumsetzung begonnen. Dabei ist sowohl die Stadt, als auch die Eigeninitiative der Bürger gefragt.
Sein Traum ist eine Stadt mit einem „wir-Gefühl“ zum Klimaschutz, in der jeder die Leistung des anderen anerkennt. Er betont, dass die Heidelberger Bürger über eine große Bereitschaft zum Engagement verfügen.

Herr Dr. Zirkwitz bedankt sich bei seinem Team, den Moderatoren und dem ufit für die Organisation der Bürgerkonferenz.

Erstellt: 29.04.2013
Ayse Bek, Helmut Bauer, Miriam Dingeldey
Ergänzt am 17.06.2013

ufit, umweltforschungsinstitut Tübingen
Geschäftsstelle Tübingen

Fotos: ufit, Stadt Heidelberg, Peter Dom